

TSG Harsewinkel verliert Luca Sewing

Handball-Verbandsliga: TV Verl will den Spitzenreiter stürzen – HSG Gütersloh vor Derby gegen Steinhagen genervt

■ Von Dirk Heidemann

Kreis Gütersloh (WB). Eine Überraschung ist diese Nachricht nicht mehr: Luca Sewing wird den Handball-Verbandsligisten TSG Harsewinkel spätestens nach dieser Saison verlassen. Der 20-Jährige hat beim Oberligisten TSG A-H Bielefeld einen Vertrag bis 2018 unterschrieben.

»Ich habe Lust auf eine neue Herausforderung. Nach zwei Jahren in der Verbandsliga fühle ich mich bereit für den nächsten Schritt. Ich sehe die TSG A-H Bielefeld als einen gut aufgestellten Verein, der familiär ist und in dem ich mich weiterentwickeln kann«, sagt Luca Sewing. Einigkeit wurde am Donnerstagabend erzielt. In die seit längerer Zeit laufenden Gespräche war der Harsewinkler Spielertrainer Manuel Mühlbrandt jederzeit involviert. »Es gab auch andere Anfragen«, sagt »Mühle«, der ein gutes Verhältnis zum Bielefelder Trainer Michael Boy und Team-Manager Matthias Geukes pflegt.

Daher geht Mühlbrandt auch fest davon aus, dass der Oberligist trotz seiner großen Verletzungsprobleme Sewing nicht vorzeitig verpflichten wird. »Wir brauchen ihn unbedingt, zumal ich aufgrund meiner Schulterverletzung in diesem Jahr nicht mehr spielen werde. Es würde mich sogar überraschen, wenn ich am 8. Januar gegen Verl schon wieder dabei wäre. Ich finde es zwar unpassend, dass Luca nicht zuerst die Mannschaft informiert hat, aber es gibt keine Unstimmigkeiten«, sagt Manuel Mühlbrandt, der zudem davon spricht, dass Sewing eine »private Nebenvereinbarung« mit der TSG habe. Die Harsewinkler sind schon einmal durch einen spontanen Abschied eines Leistungsträgers entscheidend geschwächt worden: Im Winter 2014 verließ Simon Hanneforth den Klub in Richtung TuS Spenge.

Die Vorbereitung auf das Heimspiel am Sonntag gegen die HSG Porta Westfalica (18 Uhr) steht natürlich im Schatten des Sewing-Wechsels, den Spielern weht nach dem 22:36-Debakel gegen Möllbergen allerdings ein deutlich stärkerer Wind ins Gesicht. »Es wurde strukturiert trainiert, um mehr Aggressivität reinzubekommen. Die Jungs müssen wieder giftiger werden«, sagt Manuel Mühlbrandt, der eine ganz andere Einstellung und vor allem eine Reaktion erwartet. »Möllbergen hatte einen Sahnetag und den besten Handball gespielt, den ich bislang gesehen habe. Aber jetzt brauchen wir dringend zwei Punkte, um Abstand zwischen uns und die Teams von unten zu bringen«, sagt »Mühle«, der weiterhin auf Moritz Stumpe (Bänderriss) verzichten muss, dafür aber wieder auf Torhüter Alexander Kaup zurückgreifen kann. Noch steht die TSG Harsewinkel mit 13:7 Zählern zwar im gesicherten Mittelfeld, doch bis Jahresende warten noch Aufgaben in Steinhagen und gegen Rödinghausen.

TV Verl

Der zuletzt strauhelnde Spitzenreiter VfL Mennighüffen (Heimniederlage gegen Steinhagen, deftige 19:26-Schlappe in Rödinghausen) soll am morgigen Samstag (19 Uhr) vom TV Verl endgültig vom Tabellenthron gestoßen werden. »Sie werden mit Wut kommen. Aber diese Wut muss man auch kanalisieren können«, sieht Sören Hohlwächter sein Team nach drei Siegen am Stück keineswegs chancenlos. »Arne Kröger und Marco Büschenfeld dürfen nicht in den Rhythmus kommen. Sie müssen wir stören«, sagt der TVV-Trainer. Arne Halstenberg, dritter wurfwaltiger Rückraumscout im Bunde, schmorte zuletzt nur auf der Mennighüffener Bank. Die Verlierer müssen aus einer gesicherten Abwehr heraus ihren Tempohandball spielen, denn im Rückzug liegt die große Schwäche des VfL. Fragezeichen stehen auf Verler Seite hinter Fabian Raudies (Rachenentzündung) und Niklas Fishedick



Luca Sewing wird die TSG Harsewinkel spätestens nach dieser Saison in Richtung TSG A-H Bielefeld verlassen. Möglicherweise holt der Oberligist den 20-Jährigen schon früher. Foto: Wolfgang Wotke

(Bauchmuskelerkrankung), sicher fehlt der langzeitverletzte Abwehrchef Tim Reithage.

HSG Gütersloh

10:10 Zähler nagen am Nervenkostüm der HSG, die bislang nicht gerade vom Glück verfolgt wurden Gütersloher trauern den vermeidbaren Punktverlusten bei den drei Niederlagen mit nur einem Tor gegen Mennighüffen, Hahlen und

zuletzt in Porta Westfalica hinterher. Und jetzt kommt auch noch die Spvg. Steinhagen, der Derbygegner reist morgen Abend (19 Uhr) mit fünf Siegen in Folge im Gepäck an. »Wir sind alle unzufrieden, zumal immer nur Kleinigkeiten ausschlaggebend waren. Wir haben keine konditionellen Probleme und es ist auch keine Kopfsache«, sagt HSG-Trainer Philipp zu dem Phänomen, dass seiner Mannschaft im Schluss-Viertel

meist die Konzentration abhanden kommt. »Wir müssen einfach das Maximum abrufen und dürfen nicht so viele Fehler machen. Mit Steinhagen erwartet uns ein riesiger Brocken«, sagt Christ, der auf Marcel Klinski (Zyste am Rücken operativ entfernt) verzichten muss. Eine weitere Niederlage am Samstag wäre aus HSG-Sicht fatal, es folgen noch Spiele beim Angstgegner in Rödinghausen sowie am 18. Dezember das Derby gegen Verl.

Derby zur richtigen Zeit

TVI empfängt Brockhagen

Gütersloh-Isselhorst (hcr). Wenn der Gegner TuS Brockhagen heißt, bedarf es keiner zusätzlichen Motivation. Der TV Isselhorst lädt am Sonntag zum Derby gegen den Kreisnachbarn ein. Beide Handball-Landesligisten lieferten sich in der Vergangenheit umkämpfte Duelle.

Zu Hause hatten die »Turner« meistens das bessere Ende für sich. »In der vergangenen Saison konnten wir gegen Brockhagen eine unserer besten Leistungen zeigen«, erinnert sich TVI-Trainer Falk von Hollen, der diesmal wieder auf freigesetzte Kräfte hofft: »Dieses Derby kommt zum richtigen Zeitpunkt. Ich rechne mit einer Partie auf Augenhöhe. Mit der richtigen Einstellung wird etwas für uns drin sein.« Der ganz große Druck lastet nach dem 33:31-Sieg in Emsdetten nicht mehr auf den Schultern. Vielmehr wollen sich die Hausherren mit einem Heimsieg in der Tabelle etwas konsolidieren und sich von der prekären Zone absetzen.

Brockhagen hat einen großen Umbruch eingeleitet. Routinierte Leistungsträger wie Lars Deppe, Thorsten Harbert oder Stefan Hermbecker haben sich zurückgezogen. Coach Lokman Direk baute dafür viele Talente ein. »Die haben das ganz gut hinbekommen«, beobachtete Falk von Hollen. Der TuS startete furios, setzte sich nach fünf ungeschlagenen Spielen oben in der Tabelle fest. Mittlerweile ist der Höhenrausch etwas abgeflacht. Falk von Hollen lässt sich davon nicht beirren: »Wir müssen alles in die Waagschale werfen und sehr geschickt verteidigen.« Fragezeichen stehen hinter den Einsätzen von Sebastian Ziemba, Marvin Gregor sowie David Bünermann.



Der TVI bangt um den Einsatz von Marvin Gregor. Foto: cabo



Chiara Zanghi tritt mit den Oberliga-Damen des TV Verl beim amtierenden Meister Menden-Lendringsen an. Foto: Wolfgang Wotke

Mit Mini-Kader zum Meister

TVV muss bis Jahresende auf Maren Grintz verzichten

Verl (dh). Wie gewonnen, so zerronnen. Gerade erst hatten sich die Oberliga-Handballerinnen des TV Verl über die Rückkehr von Maren Grintz nach vermeintlich auskuriertem Mittelfußbruch gefreut. Gestern morgen hieß es: Kommando zurück. Die Rückraumspielerin holte sich eine zweite Ärzte-Meinung ein, nach dem röntgen war das Ergebnis eindeutig. Zwar ist der Bruch verheilt, das Gewebe drumherum aber noch nicht komplett stabil. »Ich gehe kein Risiko ein, denn wir brauchen Maren in der Rückserie«, verzichtet TVV-Trainer Karina Wimmelbucker in den letzten beiden Partien des Jahres gegen Meister Menden-Lendringsen und Hahlen freiwillig auf Grintz, die sich in den kommenden fünf Wochen erholen soll. »Denn dann haben wir bis Ostern keine Spielpause mehr«, sagt Wimmelbucker Am 4. Januar steht eine weitere Röntgenuntersuchung an.

Außer Maren Grintz fehlen in der morgigen Partie beim Tabellenzweiten HSG Menden-Lendringsen (17 Uhr) auch Tatjana Lauenstein (Kurzurlaub in Schweden) sowie die beiden Routiniers Ulla Zelle und Ilka Kleikemper. »Wir haben da nichts zu verlieren. Da wir Everswinkel geschlagen haben, sind wir ganz locker und schauen mal, was so kommt«, sagt Wimmelbucker. Der klar favorisierte Gastgeber spielt seit Jahren mit der gleichen Truppe, die die Erfahrung aus zwei Jahren 3. Liga mitbringt. »Sie verfügen über einen guten Gegenstoß und haben mit Ann Kathrin Stratmann eine starke Linkshänderin«, sagt Karina Wimmelbucker, die von ihrer Mannschaft ein ordentliches Spiel erwartet: »Ich fahre da zumindest nicht hin, um mich abschlagen zu lassen.« Garant soll die zuletzt so sattelfeste Deckung sein, »die unser Standard werden muss.«

Nach Gleichschritt aus dem Takt

Harsewinkel (dh). Sie sind im Gleichschritt in die Handball-Verbandsliga marschiert. Die TSG Harsewinkel und die HSG EURO wurden in ihren jeweiligen Landesliga-Staffeln verlustpunktfrei Meister. Eigentlich wollten die beiden Aufsteiger am morgigen Samstag (17.30 Uhr) den »wahren« Titelträger ermitteln – doch es ist längst kein Vergleich auf Augenhöhe mehr, wenn der Tabellenzweite aus Hille bei Minden (12:4 Punkte)

die auf den drittletzten Platz abgestürzte TSG (6:10) empfängt. »Vor der Saison hatte ich mich sogar ein bisschen auf dieses Spiel gefreut. Nach den letzten Ergebnissen ist es nun eher unangenehm, dahin zu fahren«, blickt TSG-Trainer Manuel Mühlbrandt nach fünf Niederlagen am Stück etwas besorgt auf seine Mädels. Zumal die HSG zuletzt völlig überraschend in Senne verlor und auf Wiedergutmachung aus sein dürf-

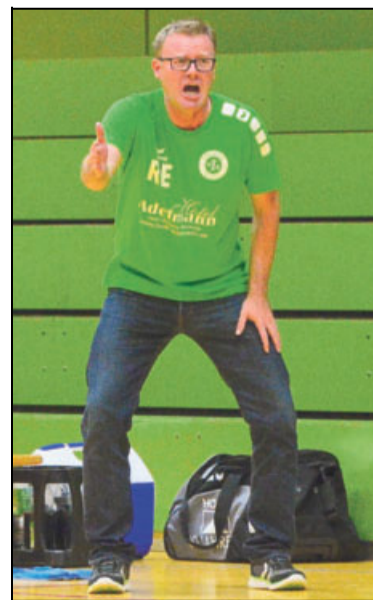
te. »Wir müssen Charaktereigenschaften zurückgewinnen, die zum Sieger-Gen führen«, erwartet »Mühle« vor allem in Sachen Einstellung eine Steigerung. Ligarivale TV Verl II empfängt nach dem Derbysieg in Harsewinkel und den ersten beiden Saisonpunkten am Sonntag um 17 Uhr LIT Handball. Der Tabellenletzte von Trainer Thorsten Lünstroth kann dabei wieder auf große Unterstützung aus dem Oberligakader setzen.

Eckel hofft auf Knall-Effekt

Handball-Bezirksliga: HSG Rietberg soll gegen Telgte II »liefern« – SG in Hesselteich

■ Von Hendrik Christ

Kreis Gütersloh (WB). Eigentlich wollte die HSG Rietberg-Mastholte gegen die SG Sendenhorst wieder in die Spur kommen, stattdessen setzte es eine 24:29-Pleite. Gerade zu Hause hat der Handball-Bezirksligist in dieser Saison viel liegengelassen. Gegen Friesen Telgte II verlangt Trainer Ralph Eckel eine Reaktion: »Wir müssen jetzt liefern.«



Zuletzt der Verzweiflung nahe: HSG-Trainer Ralph Eckel.

Die Trainingseindrücke unter der Woche stimmen optimistisch. »Alle wissen, worauf es jetzt ankommt. Wir brauchen von Anfang an 200 Prozent. Es darf nicht wieder ein Gewürge und Gequäle dabei herauskommen«, fordert Eckel: »Der Knoten sollte jetzt platzen, am besten mit einem lauten Knall.« Die Rietberger machen sich das Leben oftmals schwer, da sie in vielen Partien eine längere Anlaufphase benötigen. Gegner Telgte könnte sich jetzt als richti-

Neuenkirchen-Varensell

Die Partie beim Tabellennachbarn Spvg. Hesselteich schätzt Matthias Zelle als »schwierige Aufgabe« ein. Der Trainer der SG Neuenkirchen-Varensell weiß um die Stärken des Gegners: »Wir müssen uns auf eine aggressive Deckung einstellen.« Vor zwei Wochen unterlag die SG bereits im Pokalwettbewerb, diesmal sind die Vorzeichen gänzlich andere. »Alle Beteiligten werden mehr Konsequenz an den Tag legen«, glaubt Zelle: »Bei uns muss viel passieren. Wir sollten an die erste Halbzeit vom Spiel gegen Telgte anknüpfen.« Jannik Langner aus der Reserve gehört jetzt fest zum Kader der ersten Mannschaft.

TSG Harsewinkel II

Mit der TG Herford erwartet die TSG Harsewinkel II einen körperlich starken Gegner. Insbesondere der Innenblock der Gäste ist eine Tabuzone für den TSG-Rückraum. »Wir tun uns schwer gegen solche defensiven Deckungen. Der Ball muss schnell gemacht werden. Zu frühe und unüberlegte Abschlüsse

dürfen wir uns nicht leisten«, sagt Trainer Uwe Walter. Denn das würde der TG in die Karten spielen. Herford spielt eine effektive erste Welle. Ob Unterstützung aus der A-Jugend zur Verfügung steht, entscheidet sich erst kurzfristig.

HSG Gütersloh II

Vor dem Anpfiff gegen die SG Sendenhorst gibt die Situation der HSG Gütersloh II Anlass zur Sorge. Die 24:25-Niederlage in Brockhagen wiegt schwer. »Jeder muss sich selbstkritisch hinterfragen, ob er nicht ein, zwei Fehler zu viel gemacht hat«, findet Trainer Matthias Kollenberg. Der drittletzte Tabellenplatz mit 8:12 Punkten ist derzeit nicht zufriedenstellend. Bis zum Ende des Jahres will Kollenberg gerne noch vier Zähler holen. Immerhin: Gegner Sendenhorst ist eines der stärksten Teams, gilt aber auswärts als anfällig. »Wir brauchen wieder unsere alte Heimstärke«, weiß Kollenberg. Die Partie ist aus bekannten Gründen von der Halle Nord in die Innensporthalle an der Bismarckstraße verlegt worden, Anwurf ist um 16 Uhr.